

Evangelisch Lutherischer Pastor in Neutomischel von 1885-1917

Am zweiten Advent, dem **6. Dezember 1885** fand in Neutomischel die Einführung des neugewählten Geistlichen statt, des **Pastor Johannes Seidel**, welcher bisher Hilfsprediger an der lutherischen Gemeinde in Ratibor gewesen war.

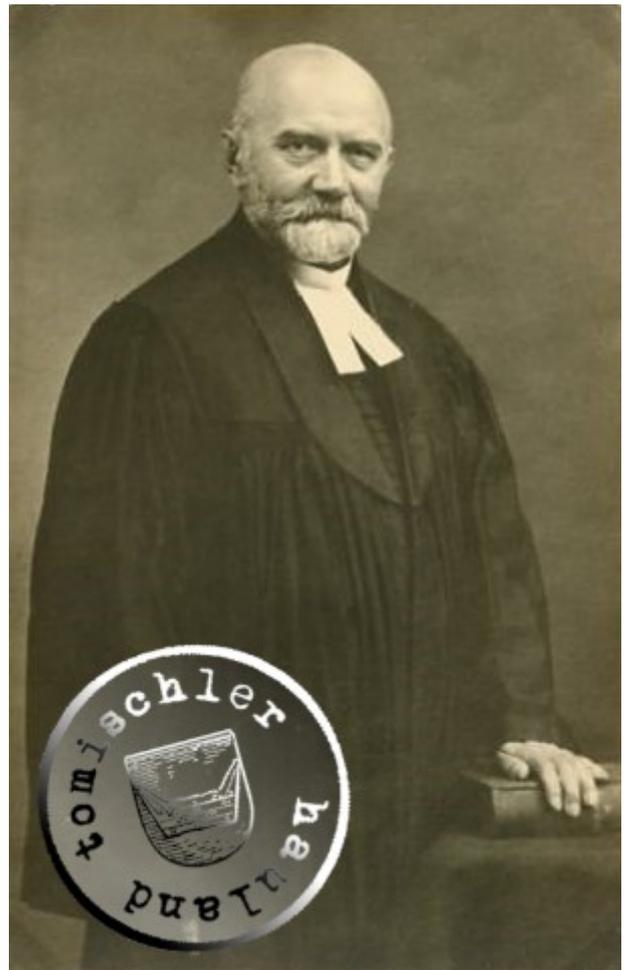
Es ist Neutomischel ein Städtchen im Süd-Westen der Provinz Posen gelegen, nicht weit von der Grenze der Provinz Brandenburg, mit deutscher Bevölkerung, 1.487 Einwohnern, wohlhabend und bekannt durch seinen Hopfenanbau und Hopfenhandel.

Zu der gesamten dortigen lutherischen Parochie gehören 847 Seelen. Sie zählt außer der Hauptgemeinde 5 Predigtorte, die in einer Entfernung von 1 bis 3 Meilen um erstere herum liegen. Die größte Gemeinde Neutomischel hat 290 Seelen, Neuborui 240, Alttuchorze 141.

Am heutigen Festtage fasste das kleine Gotteshaus in Neutomischel nur mit Mühe die Menge der Kirchgänger, die aus allen zur Parochie gehörigen Gemeinden und weiter her gekommen waren. Vor dem Altar stand der einzuführende Pastor, um ihn herum die 13 Kirchenvorsteher; am Altar der einführende Superintendent Kleinwächter aus Posen, zu seiner Seite als Assistenten die Pastoren Peschko aus Züllichau und J. Biehler aus Prittisch. Von des Predigtamtes Kraft, Lohn und Segen redete der Superintendent in seiner Ansprache über 1. Kor. 3, 7-9. Darauf predigte der neue Pastor in seiner frischen Weise über Jesaia 40, 6-8: Von der Predigt und vom Prediger. Die Feier des heiligen Abendmahles schloss den Hauptgottesdienst, zu welcher Pastor Peschko in der Beichtansprache über 2. Kor. 8, 9 vorbereitet hatte.

Die lutherischen Familien der Stadt ließen sich es nicht nehmen, die Auswärtigen in ihren Häusern gastlich aufzunehmen.

Nach der Vorsteherversammlung am Nachmittag predigte um 5 Uhr Pastor Biehler aus Prittisch und forderte die Gemeinde auf Grund der Sonntagsepistel zu dem Gebete auf: Verleih uns, Herr, Beständigkeit 1) in der Hoffnung, 2) in der Liebe, 3) im Glauben.



**Pastor Seidel - Pastor der evgl. luth. Gemeinde
von 1885-1917 in Neutomischel
Bild: D. Maennel Archiv**

Ihre Freude über den baldigen Einzug ihres neuen Hirten nach nur kurzer Vakanz zeigte die Gemeinde auch am Abend, wo sie in dem neu hergerichteten Pfarrhaus ihm eine festliche Begrüßung mit Gesang und Ansprachen bereitete. Möchte es demselben gelingen, in gleicher Weise die Liebe der Gemeinde zu behalten, wie sie sein Vorgänger in den 16 Jahren seiner dortigen Wirksamkeit gehabt hat.

Quelle: Kirchenblatt vom 15.03.1886

Johannes Seidel

Kurzbiographie:

Johannes Gottfried Albert Max Seidel – geboren **25. Januar 1860** in Breslau, gestorben **28. Februar 1922** in Posen (Krankenanstalt) – der Verstorbene wurde von Posen überführt und am **04. März 1922** an seinem Wohnort Neutomischel beerdigt

Er war der Sohn des Kgl. Stationsvorstehers Gottfried Seidel in Breslau (ca. 1827-1895) und dessen Ehefrau Albertine geborene Freyer (ca. 1825-1895)

Er war verheiratet seit 19. April 1887 in **1. Ehe** mit Elisabeth Schröder – geboren 11. April 1861 in Militsch, gestorben 04. April 1897 Neutomischel, Tochter des Zimmermeister Christian Schröder in Militsch (ca. 1814-1900) und dessen Ehefrau geborene Scholz

in **2. Ehe** seit **22. Juni 1898** mit Emma Walther – geboren 1861/62, gestorben 26. August 1912 Neutomischel

in **3. Ehe** seit **04. Juli 1918** mit Emilie Pietsch

Pastor Seidel wurde wegen Krankheit **1917**, nach annähernd **32 Jahren im Amte** des Pastors der evangelisch-lutherischen Gemeinde Neutomischel **emeritiert**, sein Nachfolger wurde zu Jahresbeginn 1918 Pastor Ludwig Greve, Pastor Seidel behielt in der Zeit seines Ruhestandes seinen Wohnsitz in Neutomischel

Quelle: D. Maennel Archiv, Kassel 2012

Grabsteinfund



25. JAN - Bild: PM

HIER RUHT IN GOTT DER EV. LUTH. PASTOR - JOHANNES SEIDEL

Der alte evangelische Friedhof in der Stadt Nowy Tomysl ist schon lange nicht mehr existent. An seiner Stelle erinnert, der hier einst zur ewigen Ruhe Beerdigten, ein Gedenkstein.

Für die Verwendung von alten Grabsteinen, zu ihnen gehörten auch die der alten Friedhöfe der Stadt, gab und gibt es kaum eine würdige Verwendung. Der einst die Ewigkeit symbolisierende Grabstein, der das Refugium des Toten und dessen Andenken darstellte, hat zum Ablauf der Totenruhe oder der Auflösung eines Friedhofes ausgedient.

Oft geraten die schönen Grabsteine in die Steinmühle und finden Verwendung als Schotter im Straßenbau, in der Anlage von Plätzen in Parkanlagen oder sogar als Uferbefestigung an Flüssen.

Aber gerade im Hinblick auf die sich verändernden Zeiten, ist dieses Verfahren ein kulturgeschichtliches Versäumnis.

Es sind die Funde aus der Vergangenheit, die nicht vergessen werden sollten, denn aus ihnen lebt der Gedanke an das "Wir" in einem gemeinsamen **Europa ohne Krieg**.

Autor: Zusammenstellung Gudrun Tabbert 26 September 2014 

Quelle:

Geschichte der Stadt und der Bewohner der Stadt Nowy Tomysl – Neutomischel und deren Umgebung dem Tomischler Hauland (Posen / Polen)

Erforscht und zusammengestellt von Przemek Mierzejewski und Gudrun Tabbert

<http://hauland.de>